

Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

von H. Eulhart in Castro.

Nro. 97.

Ersteinst Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Brief 1.10. — Anst. 60 Pf.

Mittwoch 5. December 1888.

Inserions-Geheiß: für die einpaltige Zeile über dem Raum 10 Pfennige. Anzeigen per Zeile 30 Pfennige.

14. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hat die Unpäßlichkeit der vorigen Woche überstanden, sein Befinden ist wieder ganz zufriedenstellend. Am Freitag Nachmittag wohnte der Monarch schon wieder einem zu Ehren des Großfürsten Wladimir von Rußland gegebenen Galaballer im Schloß bei. Bei der Tafelmusik gelangten zum ersten Male einige Musikstücke auf den aus Italien nach Berlin gesandten Musikinstrumenten, wie solche bei den Alpen- und Bergjäger-Regimenten geführt werden, zum Vortrag, wobei der Kaiser Gelegenheit nahm, der vom Garde-Riffler-Regiment gestellten Kapelle seine Anerkennung auszusprechen. Abends 11 Uhr reiste der Großfürst nach Petersburg zurück. Am Sonntag hörte der Kaiser die üblichen Vorträge und arbeitete mit dem Grafen Herbert Bismarck. Sonntag Nachmittag war Familienfest. Vorher hatte der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Leopold empfangen.

Der Kaiser empfing am Sonntag noch den Chef des Generalstabes der Armee, Grafen Waldersee, welcher mit einer Einladung zur Tafel beehrt war. — Am Dienstag Abend werden die Kaiserin Augusta, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden in Berlin eintreffen.

Im Reichsjustizamt wird eine Vorlage betr. die Reform der Gerichtskosten vorbereitet.

Von den im Jahre 1887/88 in Preußen ausgehobenen Rekruten waren ohne Schulbildung 1,7 Procent. Am günstigsten in dieser Beziehung ist Hohenzollern bestellt, wo kein Mann ohne Schulbildung eingestellt wurde. Diefen am nächsten steht Schleswig-Holstein mit 0,5, die Rheinprovinz mit 0,7 und Sachsen mit 0,9 Procent, dann Hessen-Nassau mit 0,72, Brandenburg und Westfalen mit je 0,13, Hannover mit 0,17, Pommern mit 0,39 und Schlesien mit 0,88 Procent. Am übelsten steht es in den Provinzen Posen und West- und Ostpreußen. In der ersten beläuft sich der Procentfuß der ohne Schulbildung eingestellten Mannschaften auf 3,46, in den beiden letzteren sogar auf 4,19 Procent.

Oesterreich-Ungarn.

Am Sonntag waren 40 Jahre verflossen, seit Kaiser Franz Joseph von Oesterreich den Thron bestieg. Der Tag ist im ganzen Lande festlich begangen worden. Der Kaiser selbst verlebte ihn in stiller Zurückgezogenheit im Schloß Miramare bei Triest. Alle Zeitungen brachten Festschreibungen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus gedachte Präsident Smolka des Jubiläums. Unter Hinweis auf den Wunsch des Kaisers, daß der Tag nur durch Akte der Wohlthätigkeit begangen werden solle, hielt er es trotzdem für angezeigt, daß gerade die freigeschaltete Volksvertretung der hohen Bedeutung des Tages Ausdruck gebe. Smolka schilderte die segensreiche Regierungszeit des Kaisers, das innige Verhältniß unwankebarer Liebe zwischen dem Kaiser und seinen Völkern. „Mit Stolz und Freude, schloß Smolka, kann der Kaiser auf seine vierzigjährige Regierung zurückblicken an der Spitze eines Reiches, das achtunggebietender dasteht, als je, als Bundesgenosse gesucht, als starker treuer Verbündeter geschätzt und getragen von der unbegrenzten Liebe seiner Völker“. Eine ähnliche Ansprache wurde im Herrenhause von dessen Präsidenten gehalten.

In der katholischen „Wiener Ressource“ stellte sich am Mittwoch Abend Fürst Friedrich Uebe als Bevollmächtigter des Cardinals Lavergne vor und hielt einen Vortrag über die Stellungnahme Oesterreichs zur afrikanischen Sklavenfrage. Man beschloß die Einsetzung eines Ausschusses behufs Einberufung einer großen Versammlung im Dezember und Interferenzierung weiterer Kreise der Monarchie für die Befreiung der Negerklaven.

Belgien.

Die Unruhen in Belgien haben diesmal glücklicherweise nicht viel zu sagen gehabt. Die Bergarbeiter haben ihre Beschäftigung wieder aufgenommen.

Rußland.

Die Ernennung des Ingenieurs Pauker zum russischen Eisenbahnminister wird fortgesetzt viel besprochen, weil Pauker ein Deutscher ist, der aus den von der Petersburger Regierung so unterdrückten baltischen Provinzen stammt. Daß die Verfechtung des Systems, welches Rußland in Bezug auf die Ostprovinzen verfolgt, hierbei besonders grell zum Vorschein kommt, ist gewiß. Nicht minder fest scheint es jedoch zu stehen, daß man in Petersburg nicht daran denkt, anderen Sinnes zu werden. Dafür spricht ein Plan, welcher dem Senator Kapustin zugeschrieben wird und der dahin geht, daß der Confirmationsunterricht für die lutherischen Schüler der Staatsanstalten in den Ostprovinzen abgeschafft werden soll, da er den Unterricht störe und in der griechischen Kirche eine ähnliche Einrichtung nicht bestehe. Die Sache spricht für sich selbst. So viel aber ist gewiß, daß, wenn Rußland auf diesem Wege weiter geht, es bald in die Lage kommen wird,

keine Paukers mehr zu finden, welche ihm seine Eisenbahnen in Ordnung bringen. Ob es dem neuen Eisenbahnminister gelingen wird, ist freilich die Frage. Wenn General Pauker nicht die sämtlichen russischen Beamten fortjagen kann, hört die jetzige Bummelerei, Betrügerei und Durchstecherei nicht auf, und das geht leider nicht. Daß der Staat dazu da ist, um bestohlen zu werden, hat sich in Rußland so eingefressen, daß nichts mehr dagegen auszurichten ist. Der Eine macht es größer, der Andere feiner, aber beide Taschen haben ziemlich alle, vom Unterbeamten bis hinauf in's Ministerialbureau.

Afrika.

Sklavenblockade in Ostafrika hat am Sonntag ihren Anfang genommen. Die deutschen wie die englischen Schiffe kreuzen an der Küste ihrer Schutzgebiete unter vollem Dampf. Die deutsche Korvette „Sophie“ bohrte bei Saabani einige arabische Segelschiffe, welche den Aufständigen Waffen und Munition zuführen wollten, in den Grund. Durch das Feuer der an der Küste befindlichen Araber wurde der deutsche Unteroffizier Zimmermann getödtet, zwei Mann verwundet. Zehn Araber fielen. Bei Bagamoyo haben sich größere Massen bewaffneter Aufständiger versammelt.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop. Ein milder Winter steht nach den Erfahrungsgesetzen einer fast 200jährigen Beobachtungsperiode zu erwarten. Für die Beurtheilung der Temperatur eines Winters sind allerdings die Monate Dezember und Januar maßgebend, allein man hat beobachtet, daß ungewöhnlich warmen Wintermonaten, denen ein wärmerer November vorausgeht, ein eben solcher Februar und März folgen. Die Wissenschaft hat dafür folgende Regel gefunden: Es steht drei gegen eins, daß dem zu milden Dezember schon ein zu milder November vorausgeht, vier zu eins, daß dem zu milden Januar ein gleicher Februar folgt, und vier zu drei schließlich, daß auch noch ein zu warmer März sich allen diesen zu milden Monaten anschließen wird. Sehen wir von einigen recht kalten Tagen des November ab und halten uns an der Durchschnittstemperatur, so ist also ein milder Winter, der erste wieder seit 1884, zu erwarten. Bei der Theuerung des Heizmaterials und den übrigen wirtschaftlichen Mifständen, unter denen der kleine Mann ohnehin genug zu leiden hat, käme ein wenig strenger Winter in jedem Falle recht gelegen. Die Behauptung, daß dem milden Winter dann auch ein heißer Sommer folge, basiert dann auf der Beobachtung, daß in den Jahren 1765—1884 nicht weniger als 24 Mal solche gegenseitige Wirkung stattgefunden hat, und zwar derart, daß je milder der Winter gewesen, um so heißer geradezu der Sommer ausgefallen ist. Der verfloßene kühle Sommer, der einem überaus langen und strengen Winter gefolgt ist, bi bete ebenfalls eine Bestätigung dieser Wetterregel.

Der hiesige Krieger- und Landwehrverein feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar nach folgendem Programm: Mittags 1 Uhr Festessen; Nachm. 3 1/2 Uhr Festzug durch die Stadt zum Kriegerdenkmal; nach dem Festzuge Concert; Abends 7 Uhr Anfang des Balles. Der Preis des Scedes zum Festessen wird möglichst billig gestellt werden, damit durch allgemeine Theilnahme der Eingefessenen Castrop's und Umgegend die Feier eine einheitliche wird. Das Fest wird im Saale des Herrn Schulte-Weber gefeiert und ist für gute Musik Sorge getragen.

Bei der am vorigen Mittwoch in Obercastrop stattgehabten Wahl dreier Gemeinde-Verordneten wurde Herr Landwirth Wihl. Breffer für die I. und die Herren Landwirthe Heint. Braudhoff und Wihl. Bahl für die II. Abtheilung gewählt.

Bauernregeln für den Dezember. Dezember veränderlich und lind, der ganze Winter wie ein Kind. Fallen in der Christnacht Floden, der Hopfen sich wird gut bestochen. Wenn der Christflodn bricht, ist's eine misérable Geschicht. Dezember kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Hüh'. Hundertjähriger Kalender. Vom 1. bis 10. unruhiges Wetter, Nebel und Schnee. Vom 11. bis 18. trocken. Vom 18. bis 28. rau und frostig, dann Regen; am 30. und 31. schönes Wetter.

Eine schöne Einrichtung hat die bergische Stahl-Industrie in Remscheid getroffen. Dieselbe nimmt keinen jugendlichen Arbeiter an, der sich nicht verpflichtet, im ersten Jahre wöchentlich 30 Pf. und dann bis 1 Mark steigend von seinem Arbeitsverdienst zu sparen. Diese Gelder werden vom Lohne zurückgehalten und zu 4 Proz. bei der Sparkasse angelegt. Weitere 2 Proz. zahlt die Firma noch dazu. Der Arbeiter kann aber nicht frei verfügen über sein Sparkassenbuch und nur in besonderen Fällen kann ihm ein Antheil ausgezahlt werden. Bis zum 21. Jahre kann der junge Arbeiter bis zu 250 Mark sparen. Die Firma betrachtet den Arbeiter auch während seiner Militärdienst noch als Arbeiter und schickt ihm dann monatlich 3 M. 30 Pf. Zuschuß zu seine Solde, während sie den Rest noch weiter verzinst. Die hiesige Ortsgruppe des bergischen Vereins für Gemeinwohl beabsichtigt nun, laut dem „Rhein. Merkur“, auch in anderen

hiesigen gewerblichen Etablissements gesperrte Zwangs-Sparkastenbücher für jugendliche Arbeiter einzuführen.

Der erste Viehmarkt in Wanne hat einen erfreulichen und namentlich die Handelswelt sehr befriedigenden Verlauf gehabt. Der Viehtrieb beziffert sich auf 300—400 Stück Rindvieh, 70—80 Pferde und 100—300 Schweine. Aus der näheren und weiteren Umgegend war eine große Zahl Händler erschienen; der Umschlag ist bei recht hohen Preisen erheblich zu nennen. Für ausgestalltes Vieh wurden prämiirt die Herren: Eusemann Rosenberg zu Dorfseld, Levi Josef Maier zu Bochum, Hoffmann zu Castro, M. Röttger zu Wattenscheid, Versteer zu Reddinghausen, J. Mendel zu Essen, Sohn zu Harpen, Baum zu Mengede, Goldschmidt zu Bochum, Schulte zu Södingen. Besondere Anerkennung verdienen die vom Komitee getroffenen Anordnungen: die schönen Stände und Stallungen für das Vieh, der große freie Platz, sowie bequeme und billige Fütterungsgelegenheit. Ueberhaupt wurde die Coullance des Komitees überall lobend hervorgehoben.

Eine schauerliche Morbthat, um so erschütternder, als das Opfer derselben ein im besten Mannesalter stehender Mann, der Thäter ein Schultnabe ist, ist von Niederwien zu berichten. In Folge einer flegelhaften Lebensart, die sich der 13jährige Sohn seiner Kofwirthin Wwe. Kollenberg ihm gegenüber erlaubte, verabreichte der 30jährige Bergmann G. othe dem Jungen eine Ohrfeige. Anstatt sich diese wohlverdiente Züchtigung als eine heilsame Lehre dienen zu lassen, sticht der Junge den Grothe, nachdem er ihm zwischen die Beine getreten und ihn so zu Fall gebracht hat, mit einem Brodmesser in die Brust. Der Stich war mit solcher Behemung geführt worden, daß das Messer in der Wunde stecken blieb. Mit einem lauten Aufschrei eilte Grothe auf die Straße und sank dort ohnmächtig nieder. Nach 10 Minuten trat der Tod in Folge Blutverlustes ein, und ein blühendes Menschenleben war durch die brutale That eines noch in den Kinderschuhen stehenden Bubens jählich vernichtet. Bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgerichte trug der Junge ein gleichgültiges, freches Benehmen zur Schau, ein Beweis für sein durchaus verrohtes Gemüth.

In Folge eines unglücklichen Versehens bei Zubereitung des Mittagessens ist in Wattenscheid eine Familie, aus vier Personen bestehend, vergiftet worden. Dem sofort hinzugezogenen Arzte gelang es durch energische Gegenmaßregeln drei Personen zu retten, während die vierte, der Familienvater, leider gestorben ist.

Am vorigen Freitag verließ ein Bergarbeiter von Bickern seine Schicht auf Zeche Sierget und wurde seitdem vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm waren vergeblich. Man kam auf die Idee, daß er vielleicht vom Wege abgeraten und ein Opfer der Emscher geworden sei. Diese Vermutung bestätigte sich, indem am Mittwoch die Leiche aufgefunden wurde.

Im städtischen Krankenhaus zu Hagen starb eine Frau in Folge Blutvergiftung, die sie sich durch Ritzen des Daumens der rechten Hand an der Dese eines Kinderschuhs beim Reinigen desselben zugezogen hatte. Dieser Fall bietet wiederum eine Warnung, recht vorsichtig selbst bei den kleinsten Verletzungen zu sein.

In Dortmund ist eine schon ältere Frau, deren eigene Tochter vor einigen Tagen geheiratet hat, mit einem Kostgänger auf und davon gegangen. Der Bahn wird kurz sein!

Die Frau und Tochter eines in Bradel wohnenden Bergmanns wußten ihre Wuth darüber, daß ihnen ihre bisherige Wohnung gekündigt war, nicht anders zu kühlen, als daß sie am Tage des Auszuges die an den Wänden befindlichen Tapeten sowohl wie die Wände selbst in ganz arger Weise beschädigten, so daß sich der Hauswirth genöthigt sah, gegen die beiden genannten Personen wegen Sachbeschädigung Strafantrag zu stellen und wird die Angelegenheit vor Gericht demnächst wohl noch ein kleines Nachspiel haben.

Beim Ueberfegen über die Ruhr bei Geisede kam ein Handelsmann aus Hennen durch Ertrinken ums Leben. Das Eil war defekt und riß in Folge des Sturmes.

Ein Arbeiter in Bielefeld, Ernährer von Frau und sieben Kindern, wurde auf dem Wege nach der Arbeit von einem Starrkampf befallen, der seinem Leben sofort ein Ziel setzte.

Das Opfer eines plumpen Gaunerstreiches wurde ein Wirth in Darmen. Dort erschien ein Gast, der einen Schnaps verlangte und dann den Wirth bat, ihm doch eine Abschrift einer Rechnung, die ihm mißrathen sei, anzufertigen. Der zuvorkommende Wirth ging ahnungslos auf das sonderbare Gesuch ein und entfernte sich mit der Rechnung, um diese in einem anderen Zimmer abzuschreiben. Als er nach kurzer Zeit zurückkehrte, war der Gast verschwunden und mit ihm die Thekenschublade. Der Gauner verschaffte sich einen Schreiner ausgegeben.

In Hochfeld verbrannte das allein in der Stube gelassene Kind einer Arbeiterfamilie bei lebendigem Leibe.

Wohl in keiner Stadt ist der Preis der Schuhwaaren durch die Konkurrenz so herabgedrückt worden, so wird der Darm. J. geschrieben, wie in Witten und folgender Fall beweist, wie es die Konkurrenten machen, um sich gegenseitig in ihrer Leistungsfähigkeit zu überbieten. Zwei dortige Schuhwaarengeschäfte, deren Inhaber wir frei nach Fritz Reuter mit Namen „Müll und Müll“ nennen wollen, liegen sich an der V.-Straße gegenüber. Herr „Müll“ preist im Schaufenster seines Geschäfts als Ledartikel Kinderschuhe das Paar zu 40 Pf. an, die ihm notorisch im Einkauf selbst 55 Pf. gekostet haben. Herr „Büll“, der dieses sieht, auch durch seine Freunde auf den billigen Preis der Kinderschuhe bei Herrn „Müll“ aufmerksam gemacht wird, hat natürlich nichts eiligeres zu thun, als durch gute Freunde bei seinem Konkurrenten ein Duzend Paar aufkaufen zu lassen, die er nun in seinen Schaufenstern das Paar zu 35 Pf. anbietet. Herr „Büll“ macht also sein Geschäft mit einem Schaden von 5 Pf. pro Paar, während Herr „Müll“ pro Paar beim Verkauf 15 Pf. zusetzt. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Kundenschaft freudig in den Ruf einstimmt: „Hoch lebe die freie Konkurrenz!“

Der Erzbischof von Köln war am Donnerstag Gast am Mittagstisch der Kaiserin Augusta in Koblenz.

Am Dienstag Mittwoch fiel ein 6jähriger Knabe in die Pader in der Nähe der Lohmühle in Paderborn. Das Kind wurde von dem Wasser bis an das Gitter vor dem Mühlenrad getrieben. Dort bemerkte es noch rechtzeitig der des Weges kommende Kaplan Selheim, der schleunigst in das Wasser sprang und das Kind von dem sichern Tode rettete.

In den letzten Tagen wurden in Mainz nicht weniger als acht junge Burschen im Alter von 15—24 Jahren verhaftet, welche sämtlich theils beschuldigt, theils schon überführt sind, eine Menge Einbrüche und Diebstähle ausgeführt haben.

Vermischtes.

* Das Testament eines ehemaligen englischen Kampfers, Tom King, der vor einiger Zeit starb, giebt wiederum einen schlagenden Beweis von der Vorliebe der Engländer für den Faustkampf. Mr. King, der sein „Geschäft“ ohne einen Pfennig begann, hinterläßt ein Vermögen von 1100 000 Mk., trotzdem er während der letzten 25 Jahre nicht mehr „arbeitete“, sondern als Privatmann lebte!

* Aus dem niedererheinischen Weberbezirk, 25. November. Bessere Aussichten. Für unsere Arbeiterverhältnisse sind, wie es scheint, erfreulicherweise wieder bessere Zeiten angebrochen. Die meisten mechanischen Samtwereien, die monatelang ihre Arbeiter nur den halben Tag oder dreiviertel Tage beschäftigen, lassen jetzt wieder einen vollen Tag arbeiten. Der Verdienst der Arbeiter ist laut der „R. Ztg.“ allerdings noch sehr gering. In der Seidenstoffweberei ist eine bedeutende Besserung zu spüren. Krefelder Stoff-Fabrikanten haben bereits eine größere Zahl beschäftigungsloser Samtwerber in Arbeit genommen.

* „Die zehn Gebote der Frau“ fußt ein amerikanisches Blatt in folgenden Sätzen zusammen: 1) Hüte Dich vor dem ersten Streit, naht er aber heran, so sechte ihn brav zu Ende; es ist von weittragender Bedeutung, daß Du in demselben Siegerin bleibst. 2) Vergiß nicht, daß Du an einen Mann verheiratet bist und nicht an einen Gott, damit seine Unvollkommenheiten Dich nicht überraschen. 3) Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche mit der festgesetzten Wochensumme auszukommen. 4) Wenn Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er doch unzweifelhaft einen Magen; Du wirst gut thun, Dir durch gut gekochte Speisen die Günstigen zu erwerben. 5) Dann und wann, nicht zu oft, lasse ihm das letzte Wort; es erfreut ihn und bringt Dir keinen Verlust. 6) Lies außer den Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen auch den sonstigen Inhalt der Zeitungen und sei über Dinge unterrichtet, die im Auslande passiren; er wird sich bei Gelegenheit wundern, im Hause über Politik und Tagesereignisse sprechen zu können, ohne ins Wirthshaus zu müssen. 7) Sei stets — auch im Streite — höflich gegen ihn. Erwinnere Dich, daß Du zu ihm aufstehest, als er Dein Bräutigam war — sieh! jetzt nicht auf ihn nieder. 8) In angemessenen Zwischenpausen lasse ihn auch einmal mehr wissen als Du; es wird sein Selbstgefühl erhalten, und Du bringst es Vorteil, wenn Du einmal zugibst, nicht ganz unfehlbar zu sein. 9) Sei Deinem Gatten eine Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er es nicht, so suche ihn zu Deinem Freunde zu erheben. Erhebe ihn, aber setze nicht zu ihm nieder. 10) Achte die Verwandten Deines Mannes, besonders seine Mutter: sie liebte ihn weit früher als Du!

* Der Hauptstich der deutschen Bijouterie-Fabrikation ist das Virenfelder Gebiet in der Nähe des Städtchens Jbar an der Nahe, sowie des oldenburgischen Oberstein. Ein paar Tausend Menschen Achat- und Goldbohnen, Goldschmiede, Graveure, Steinäger, die Kaufleute gar nicht zu rechnen, arbeiten dort an der Bearbeitung und Fassung der sogenannten Halbedelsteine: Achat, Sardonyx, Onyx, Karneol, Heliotrop, Amethyst, Topas, Bergkristall, u. s. w., wozu neuerdings besonders der Prokydolith vom Südkap gekommen ist. Mit alljährlich wechselnden Mustern werden aus dem gerade von der Mode bevorzugten Material dort erstaunliche Mengen der verschiedensten Schmuckwaaren, Knöpfe, Broschen, Ohrgehänge, Armbänder, Halsgeschmeide, Ringe, Schnallen, Stöck- und Schirmgriffe, Kästchen und Dosen, Messerfelle und Federhalter, Fäsen und Schalen, Rosenkränze und Leuchter, Tischplatten und andere Kosak hergestellt, zum Theil mit Fassungen in Gold, Vergoldung und Tombak, wie sie bei uns zu vielfach räthselhaft billigen Preisen die Läden füllen und in ebenso großen Mengen in das Ausland gehen. Ungemein hat sich die Steinschneiderei hier entwickelt; ein gut Theil der von Fremden aus Italien mitgebrachten, aus Onyxstein und Mischeln geschnittenen Rameen-Erzeugnisse oft von hohem Kunstwerth, sind gut Virenfelder-Ursprungs und Jbarischer Export; diese Technik ist von

Italien über Paris in das oldenburgische Rheinland gekommen. Die Achatindustrie an der Nahe ist alt; einst lieferte die Gegend selbst das Material, besonders die Achatgruben am Steinkaulenberg bei Jbar. Heute bezieht man die Halbedelsteine vom Ausland, besonders aus Uruguay, wohin vielfach Virenfelder ausgewandert sind, um dort mit Lebensgefahr aus dem Strombett des Uruguay und anderer Flüsse die Steine zu gewinnen. Dort hebt man aus dem Campo dei Maria zentnerschwere Sardonyxsteine. Uebrigens betreiben die größeren Fabriken der Gegend nebenbei auch die Diamant-schleiferei.

Ein Bierwirth in Herford hatte vor einigen Wochen eine Biermamsell aus Hannover in seinen Dienst genommen. Dieser Tage geriet ein Fremder in dieses Lokal und als er einige Stunden darauf daselbst verließ, hatte er nach Angabe des Wirths 11 Flaschen Mosel- resp. Rheinwein mit 4 Mk. à Flasche und 2 Flaschen Champagner à 10 Mk. die Flasche zu bezahlen. Dieses Quantum hatte der Fremde mit der Mamsell allein verzehrt resp. soll es verzehrt haben. Um nun noch ein Glas Bier zu trinken, besuchte der Fremde noch ein anderes Lokal, und als er seine Rechnung bezahlen wollte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß sein Portemonnaie sammt etwa 80 Mk. Inhalt gestohlen war. Es ist ermittelt, daß die Mamsell, eine Wittwe Friedrichs aus Hannover, am 2. d. d. 100 Mk. nach Hannover zur Belegung bei der Sparkasse abgeschickt hat. Die F. ist verhaftet und dem Gerichte zugeführt.

* „Moppel hat sich verlaufen.“ „Nieber Mann, ich bin untröstlich über den Verlust meines süßen Moppels. Laß doch, bitte, eine Anzeige in die Zeitung setzen!“ — „Gern, liebe Frau.“ — Am andern Tag liest sie: „Sehn Mark Belohnung. Verloren ein Schöhhund mit einem Auge, ohne Schwanz, auf den Namen Moppel hörend, zu fesseln, um laufen zu können. Wer ihn aus gestopft zurückbringt, erhält 30 Mark.“

* Die Krokodile in der Elbe haben durch eine Gerichtsverhandlung in Hamburg ihr Ende gefunden. Der Kapitän Frey vom Dampfer „City of Lincoln“ ist wegen fahrlässiger Beaufsichtigung der Thiere, von denen mehrere in der Elbe entkamen, zu 30 Mark Strafe verurtheilt.

* Man glaubt auf einen milden Winter hoffen zu dürfen; diese Ansicht herrscht in den Kreisen der Bienezüchter. Die Bienen haben nämlich bis jetzt noch wenig Anhalten getroffen, das theilweise Verleben des Flugloches und sonstige Defnungen vorzunehmen, welche sie vor der eingetretenen und noch zu erwartenden grimmigen Winterkälte schützen könnte.

* Wieder einmal ist ein französischer Berichterstatter aus Berlin ausgewiesen worden. Der Herr heißt Satapich und hat die Pariser „France“, eines der infamsten Gesblätter, von Berlin aus mit Artikeln bedient. Man glaubt, daß die Ausweisung auf den Antrag der deutschen Botschaft in Paris erfolgt ist.

* Herr von Bleichröder in Berlin befestigt seine Dynastie durch eine Alliance mit Hamburg. Sein zweiter Sohn heiratet eine Hamburger Millionärin.

* Nicht ganz der neueste Witz ist in Berlin: Wer ist der bescheidenste Mann in Berlin? Antwort: Der Tapezierer Gilt; denn er hat den deutschen Kaiserthron ausgeschlagen.

* Auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ist auf den Orientirungsstafeln das Wort „Perron“ durch die Bezeichnung „Bahnsteig“ ersetzt worden. „Rechter Bahnsteig“, „Mittelbahnsteig“ und „Linker Bahnsteig“ ist in der großen Ankunfts-halle zu lesen.

* Der Gipfel der Bravour. Ueber das Brückengeländer schwingt sich eine Dame, mit der Absicht ihrem Leben ein Ende zu machen. Ihr folgt ein junger Mann, mit dem Aufgebot aller Kräfte kämpft er gegen den Strom, schließlich gelingt es ihm unter eigener Lebensgefahr die Lebensmüde zu retten. Aus der am Ufer angesammelten Menschenmenge tritt ein höherer Beamter auf ihn zu: „Mein Herr, Sie sind ein braver Mann, ich werde dafür sorgen, daß Sie die Rettungsmedaille erhalten. Wer ist die Dame, die Sie gerettet?“ — „Meine Schwiegermutter!“ — „Dann verdienen Sie mehr, mindestens den rothen Adlerorden mit Eichenlaub und Schwertern.“

* Die Statistiker haben ihre Augen auch auf die Heirathen geworfen, nicht gerade auf die schönsten, aber auf die merkwürdigsten Paare; denn bei den Heirathen geht's oft sehr profaisch her und der Geschmack ist grundverschieden. J. B. im Jahre 1887 haben 8 Mädchen unter 20 Jahren Männer im Alter von mehr als 70 Jahren geheirathet; 5 männliche Personen zwischen 20 und 30 Jahren haben Frauen von mehr als 60 Jahren geheirathet: 11mal hat der Onkel die Nichte geheirathet.

* Ein in der Nacht zum Samstag in Hamburg verübter Raubmord, zu dessen Ausführung und Vertuschung der Verbrecher die sorgfältigsten und schlauesten Vorbereitungen getroffen hatte, ist trotzdem bereits am Samstag Vormittag entdeckt und der Mörder inzwischen in Rarkruhe verhaftet worden. Das Opfer ist der „Güterexpedient“ der hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft H. S. Hülseberg. Derselbe, ein wohlhabender Mann, der nebenher auch Vargelgeschäfte gemacht haben soll, war am Freitag Abend von einem ehemaligen Stewart, Karl Dau, nach der Althändler Knechtstraße bestellt worden, wo ein Dritter geschäftlich mit ihm zu verkehren wünschte. Hülseberg leistete der Aufforderung Folge, nachdem er die zu dem Geschäft voraussichtlich erforderliche Summe von 3000 Mk. zu sich gefickt hatte. In der Wohnung des Dau ist alsdann, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, der Mord verübt worden, ohne daß die Wirthsleute des Dau oder sonstige Nachbarn irgend etwas auffälliges bemerkt haben. Die Leiche des Hülseberg ist von einem der Mörder sodann in einen Koffer gepackt worden, welcher letzterer darauf einem Dienstmann zur Ueberbringung nach dem Kaiskuppen 21 am Hafen übergeben wurde. Der Gepäckträger führte den Auftrag aus, und der nach Amerika adressirte Koffer wäre wahrscheinlich unbeanstandet dorthin

geschickt worden, und die That dann noch lange Zeit unentdeckt geblieben sein, wenn nicht Hafenarbeiter aus dem Koffer hätten Blut träufeln sehen. Man holte die Polizei und der Koffer wurde geöffnet, und die entsetzten Zeugen sahen einen blutigen Leichnam, dessen Schädel eine klaffende Wunde zeigte. Der Dienstmann wurde sehr bald ermittelt. So hielt es nicht schwer, die Verfolgung des Mörders nach einer ganz bestimmten Richtung hin einzuleiten. — Sehr zu bedauern ist die unglückliche Wittve des Hülseberg, die schon einmal verheirathet war und ihren ersten Mann ebenfalls auf schreckliche Weise verlor. Derselbe wurde während einer Operettenvorstellung, welcher er in einem Vorstadttheater als Zuschauer beizuhönte, wahninnig und starb kurz darauf im Irrenhause.

Saus- und Landwirthschaftliches.

Lampenzylinder werden dauerhaft und gegen die Einwirkung großer Hitze weniger empfindlich gemacht, wenn man sie in einem Topf mit Wasser und etwas Kochsalz kocht, darin kocht und langsam abkühlen läßt.

Fruchtkörnerzahl im Liter. Der Vorstand eines landwirthschaftlichen Vereins hat sich der großen Mühe unterzogen, durch genaue Zählung nachzuweisen, wie viele Körner einiger Fruchtgattungen auf ein genau gemessenes Liter gehen. Durch gewissenhafte Zählung ist festgestellt, daß ein Liter hält: Weizenkörner 21 700, Roggen 28 000, Gerste 18 100, Hafer 12 500, Erbsen 5400.

Schöffengericht zu Castrop

am 4. Dezember 1888.

1) Wegen Mißhandlung resp. Körperverletzung und Bedrohung mit einem Verbrechen hatte sich der Bergmann Fried. Sch. aus Bövinghausen zu verantworten. Die Anklage der Bedrohung wurde aufgehoben, indes wegen der Körperverletzung eine Geldstrafe von 50 Mark event. 10 Tage Gefängnis erkannt, weil der Beklagte noch nicht vorbestraft, jedoch den Kläger ziemlich bedeutend durch Fußtritte verletzt hatte. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

2) Der Bergmann Joh. B. aus Castrop hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung, die er erhalten, weil er in seinem Kothause einen bedeutenden Spinnstuhl gemacht hatte, Widerspruch erhoben. Der in dieser Sache als Zeuge geladene Schreinermeister G. von hier war trotz geschehener Ladung nicht erschienen, weshalb eine Geldstrafe von 5 Mark, event. 1 Tag Haft gegen denselben erkannt wurde. Der Gerichtshof erkannte wegen Mangels an Beweisen gegen den Angeklagten auf Freisprechung von Strafe und Kosten.

3) Der Schlossermeister Ant. B. aus Holtshausen hatte zwei Gefellen nicht zur Ortskrankenkasse angemeldet. Derselbe berief sich darauf, daß die Arbeiter, auf welche sich die Anklage stützt, nur einen bezw. einen halben Tag bei ihm gearbeitet hätten. Da gesetlich die Anmeldung zur Ortskrankenkasse erst innerhalb drei Tage zu erfolgen hat, so erfolgte Freisprechung.

4) Der Bauunternehmer Heinr. M. aus Gelsenkirchen hatte ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil er, ohne die polizeiliche Erlaubnis dazu zu besitzen, in der Gemeinde Gelsenberg auf einem der Jecher Mont-Genis gehörenden Grundstücke mit der Ausführung eines Baues beschäftigt war. Auch die besagte Jecher hatte ein polizeiliches Strafmandat in dieser Sache erhalten und erlegt, wogegen der Beklagte Berufung eingelegt, sich darauf berufend, daß es nicht gut möglich sei, daß in einer Sache gegen Bauherrn und Bauunternehmer Verurteilung erfolgen könne. Der Gerichtshof erkannte jedoch gegen den Beklagten nach § 367 Nr. 15 ebenfalls eine Geldstrafe von 5 Mark und verurtheilte denselben außerdem in die Kosten des Verfahrens, da sowohl Bauherr, als Baumeister strafbar sind, wenn sie ohne polizeiliche Erlaubnis einen Bau vornehmen.

5) Der Bergmann Heinr. Fl. aus Bövinghausen hat am 29. Sept. in einem Hause dort mehrere Fensterheben eingeworfen. Der Beklagte will gereizt worden sein, die Zeugenausagen stellten aber fest, daß diese Ausrede grundlos war, weshalb der Gerichtshof auf eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Gefängnis und Verurtheilung in die Kosten des Verfahrens erkannte, da die Sachbeschädigung als erwiesen angenommen wurde.

6) Dann besetzte der vorher Angeklagte noch einmal wegen ruhestörenden Lärms, welchen derselbe in Gemeinschaft mit dem Bergmann Wilh. M. am Abend des 10. September in Scene gesetzt hatte, die Anklagebank. Durch die Zeugenausagen wurde der ruhestörende Lärm resp. grobe Unzufriedenheit und gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mk. erkannt, den beiden Beklagten auch die solidarische Tragung der Kosten auferlegt.

7) Der Bergmann Heinr. Fl. aus Bövinghausen besetzte nun nochmals die Anklagebank, wiederum wegen Werfen mit Steinen nach Menschen. Auch in dieser Verhandlung wurde die Anklage erwiesen und wiederum auf eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Gefängnis erkannt. Im Ganzen sind in den drei über den Angeklagten abgehaltenen Verhandlungen 30 Mark an Geldstrafen erkannt, außerdem hat derselbe drei Mal die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen, so daß man nun wohl glauben darf, derselbe wird für die Folge die Bekanntschaft mit der Anklagebank zu vermeiden suchen.

8) Nicht viel besser erging es dem treuen Freunde des vorher Benannten, dem Bergmann Wilh. M., ebenfalls aus Bövinghausen. Auch er fühlte sich so sehr zu der Anklagebank hingezogen, daß er zweimal dieselbe besetzte, ebenfalls wegen Werfens mit Steinen auf Menschen. Auch hier lautete das Verdict des Gerichtshofes auf 10 Mk. Geldstrafe, event. 2 Tage Gefängnis, so daß auch diesem bei seiner künftigen zweimaligen Verurteilung zu im Ganzen 20 Mk. der bessere Gedanken kommen dürfte, lieber nach gethauer Arbeit der Ruhe zu pflegen, als seine Nebenmenschen zu schädigen und zu belästigen. Auch dieser Angeklagte hat zweimal die Kosten der Verfahren zu tragen.

gro

Fe

Holz-V

Sonnabend den 1

Vormittag

werde ich im Bö d

der Chaussee von M

120 Numme

gradischäftige

2' Durchme

zu Hammerstein zc.

gegen Credit und B

Verammlung beim

in Werklünde.

Bövinghausen, den

Wich.

Holz-V

Sonnabend den 2

Vormittag

werde ich

ca. 60 Num

tige Eichen

mern Buche

an der Jechenbahn V

Dau-, Gefähr- und

gegen Credit und B

Verammlung an

Bögnaden, den 3.

F

Alle Sorten

Schuh

empfehl in großer

aber festen Preisen

F

Anfall-

stets vorrätig bei

Ph. Cu

Das älteste

Bettfed

William Lub

versendet sollfrei ge

unter 10 Pf

Bettfedern für

vorsätzlich gute

prima Halbba

reiner Baum n

Bei Abnahme von

Umtaus

Prima Inlett

(Dede, Unterbett,

zusammen für

xxxxxx

Cast

G

Ein

Ein

Ca

xxxxxx

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein

großes Lager sämtlicher Manufacturwaaren.

Aleiderstoffe per Meter 75 Pfg. bis 1.00 doppelte Breite (Gelegenheitskauf).

Reste von Burkins und Aleiderstoffen sehr billig!

Felzwaaren, Säuben, Tücher, Schawchen, Handschuhe, Tricottailen, Corsetts, Regenschirme, Taschentücher, Unterzeuge, Decken in größter Auswahl.

W. Rummenholler.

Holz-Verkauf.

Sonnabend den 15. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Bövinghauser Holz an
der Chaussee von Merklinde nach Castrop
120 Nummern sehr lange
gradschäftige Buchen bis zu
2' Durchmesser haltend,

zu Hammerstücken u. geeignet, meistbietend
gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.
Versammlung beim Wirth H. Overmann
in Merklinde.

Bövinghausen, den 3. December 1888.

Wilh. Subbert.

Holz-Verkauf.

Sonnabend den 22. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich
ca. 60 Nummern langschäf-
tige Eichen und 70 Num-
mern Buchen,

an der Reichenbahn Mont-Genis stehend, zu
Bau-, Schiff- und Brennholz geeignet,
gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.
Versammlung an meinem Hofe.
Bövinghausen, den 3. December 1888.

Fr. Behmer.



Schuhwaaren

empfehle in großer Auswahl zu billigen
aber festen Preisen

Fritz Köster.

Unfall-Anzeigen

stets vorrätig bei
Ph. Culbart, Castrop.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Nr. 1, 2, 3,
prima Halbdaunen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
reiner Flaum nur Nr. 2, 50 u. Nr. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Inlettkissen zu einem großen
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfütz),
zusammen für nur 14 Mark.

Castrop,

A. G. Weinberg, Lütgendortmund.

Großes Pelzwaaren-Lager: Schwarze große Hasen-Muffen 2 Mt.,
Bisam zu 5 bis 8 Mt., alle anderen Sorten, als: Iltis, Nerz, Marder,
Stunks u. stets in großer Auswahl vorrätig.

Castrop u. Lütgendortmund.

A. G. Weinberg.

Bekanntmachung.

An den nachstehend angegebenen Tagen werden öffentliche Verkäufe
von unbrauchbaren hölzernen Schwellen, Brennholz u. stattfinden und zwar:

Am 3. December 1888:

415 Stück auf Bahnhof Merklinde,
540 " " Dortmund R.-M.,
2200 " " der Strecke Nordbögge-Hamm,
210 " bei Bude 77 der Strecke Langendreer-Dortfeld,
480 " auf Bahnhof Lenningsen.

Am 4. December 1888:

400 Stück auf Bahnhof Castrop Stadt,
400 " " Dortmund R.-M., Rangirbahnhof,
430 " auf der Strecke Courl-Camen,
1275 " " Bahnhof Dortfeld,
1300 " " Wickedel-Aseln,
550 " " Unna-Königsborn.

Am 5. December 1888:

750 Stück auf Bahnhof Mengede,
300 " " Camen,
400 " " Gudarbe W.,
400 " " der Strecke Wickedel-Aseln-Unna-Königsborn,
350 " " Allen-Welver.

Am 6. December 1888:

230 Stück auf Bahnhof Marten R.-M.,
310 " " der Strecke Dortmund-Courl,
2000 " " Camen-Nordbögge,
2000 " " Bahnhof Dortmund Rbn.,
400 " " der Strecke Unna-Königsborn-Lenningsen.

Die Verkäufe beginnen an jedem Tage Vormittags 9 Uhr. Die
Bedingungen werden im Termin gelesen.

Nähere Auskunft erteilen die Bahnmeister Wolter zu Mengede,
Bruchmann zu Marten R.-M., Maun zu Dortmund R.-M., Hertel
zu Camen, Knickmann zu Hamm, Mülders zu Dortfeld, Ostmeier
und Wulfert zu Dortmund Rbn., Keller zu Unna-Königsborn und
Schwarz zu Lenningsen.

Dortmund, den 22. November 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Saamen

Alle Sorten Garten- und Blumensaamen
für die nächsten Frühjahrs-Aussaaten
werde ich in gewohnter Weise in nur frischen
und guten Sorten wieder abgeben.

Castrop. **H. Köster.**

Christbaum - Confect!

delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Ilugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Holz-Verkauf.

Freitag den 7. December, Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Wirth Herrn Fritz Koster zu Bövinghausen, Station Merklinde,
folgende Hölzer in drei Losen öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen:

Los I. 110 Eichen von 60 Fuß Länge, 10 bis 30 Zoll
Durchmesser, zu jedem Zweide brauchbar;

Los II. 111 Buchen in denselben Dimensionen u. wie
Los I;

Los III. 415 Stämme Buchen, 60 Fuß Länge, 4 bis
15 Zoll Durchmesser.

Das Holz steht an der Chaussee von Castrop-Witten, fünf Minuten von der
Eisenbahnstation Merklinde.
Bövinghausen, den 29. 11. 88.

Ludwig Schulte-Hermann.

Hypotheken-Capitalien

in jeder Höhe, auf Wunsch unkündbar, von 3 1/2 % an mit und ohne
Amortisation auf Grundstücke, Gebäude, Etablissements und
Waarenlager können stets bezogen werden. Landwirtschaftliche Ver-
sicherungen können bis zu 2/3, ausnahmsweise bis zu 3/4 des Tagewerthes,
sogar bis zum 45fachen Grundsteuer-Reinertrag beliehen werden durch den
Vertreter der Grundcredit-Verkehrs-Anstalten.

Auch suchen Capitalisten sich an industriellen Unternehmungen zu
betheiligen.

Auskunft kostenfrei.

**D. Panthel, Inspector,
Bösum.**

Haupt-Agent

für bestrenommierte deutsche Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft unter gün-
stigen Bedingungen gesucht.

Offerten von wirklich thätigen Reflectanten
unter A. R. 201 an Haasenstein &
Vogler, Dortmund, erbeten.

Bei 1000 Mark Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Ver-
kauf von Kaffee, Cigarren u. in Postcollis
an Private.

Wilh. Goldmann, Hamburg.

Ein Hund



mit dreierlei Farben
zugekauft.
Näheres in der Ex-
pediton.

Turn-Verein.

zu Castrop.

General-Versammlung

am Donnerstag den 6. Decbr.,
Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaft Casino.

Samstag den 8. Decbr. cr.,
Abends 8 Uhr;

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Meine Privatklinik für Augenkrankhe

befindet sich Ostenhellweg 30.

Dr. Ransohoff, Augenarzt

Dortmund, Ostenhellweg 34.
Eingang Stephansstraße.

Sonntag Nacht ist mir aus der Maschinen-
Stube der Heide ein eine messingene
Laterne mit meinem Namen abhandelt
gekommen, vor deren Ankauf ich warne.
Georg Stückerath.

Castrop,

A. G. WEINBERG, Lütgendortmund.

Ein großer Posten Regen- und Wintermäntel neu eingetroffen.

Ein Posten Winter-Paletots zu 6,50, früherer Preis 11 bis 12 Mark.

Ein Posten Winter-Paletots, Dolmans und Havelocks

zu 12-13 Mark, früherer Preis 18-20 Mark.

Ein Posten Regen-Paletots zu 10 bis 12, früherer Preis 16 bis 19 Mt.

Castrop und Lütgendortmund.

A. G. Weinberg.

Modewaaren-Etablissement Rose & Co.,

Westenhellweg 57. **Dortmund.** Telephon-Anschl. 50.

Für den diesjährigen

➔ Weihnachts-Bedarf ➔

haben wir vom heutigen Tage an

6 Serien Kleiderstoffe

aus unseren reichhaltigen Lagerbeständen

ohne Rücksicht der bisherigen Preise

zurückgestellt und offeriren dieselben zu nachstehenden, sehr billigen Preisen:

- | | |
|-----------------------------|---|
| Serie I, doppelte Breite: | Ein grosser Posten solider, gewalkter Noppés neuesten Farbenstellungen, zu Hauskleidern sehr geeignet, per Meter 65 Pfg. |
| Serie II, doppelte Breite: | Ein grosser Posten Cheviots , gestreift u. jaspirt, per Meter 85 Pfg. |
| Serie III, doppelte Breite: | Ein grosser Posten Beiges und Cheviots , uni und gestreift, per Meter 95 Pfg. |
| Serie IV, doppelte Breite: | Ein grosser Posten eleganter Kleiderstoffe mit Streifen und Borden, sowie reinwollener Croisés , in allen neuen Farben, per Meter 1,10 Mk. |
| Serie V, doppelte Breite: | Ein grosser Posten englischer halbwollener Costume-Tuche , nadelfertig in allen Farben, per Meter 1,25 Mark. |
| Serie VI, doppelte Breite: | Ein grosser Posten feiner, reinwollener Kleiderstoffe , aus den verschiedensten Qualitäten zusammengestellt, per Meter 1,50 Mk. |



Umstände
halber habe ein ganz neues
preisgekröntes
Salon-Pianino
spottbillig abzugeben.
Dieses auch im Ton und Ausstattung so
herrliche Pianino ist ebenfalls als schönstes
Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen.
S. Hilger,
Bochum, Kaiserstraße 14.



Am Freitag den 7. und
Montag den 10. Dec.

schlahte ich zwei **dick e fette Kühe**
und verkaufe das Pfd. zu 45 Pf.

Wittve Schulte-Oestrich
zu Oestrich.



Visitenkarten

werden sauber und billigt angefertigt bei

Ph. Culbart.

A. G. WEINBERG

Castrop u. Lütgendortmund

Verschiedene große Posten

➔ **Kleiderstoffe** ➔

zu
Weihnachts-Geschenken

geeignet, neu eingetroffen, ➔ **weit unter Preis.**

A. G. WEINBERG

Castrop u. Lütgendortmund.

L. G. Weinberg

Castrop

Manufactur & Confection.

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Um-
gegend mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich
mit dem heutigen Tage mein Geschäft mit allen Activis
und Passivis meinem Neffen und langjährigen Geschäfts-
führer, Herrn **Julius Meyer**, käuflich übertragen habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend,
bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger gütigst bewahren
zu wollen.

Castrop, 1. Decbr. 1888.

Achtungsvoll!

L. G. Weinberg.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce verhele
nicht, mich dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.
Es ist mein Bestreben, durch **denkbar billigste** aber
streng feste Preise, durch **reellste** und **zuvor-**
kommendste Bedienung mir das Wohlwollen und
das Vertrauen meiner verehrten Abnehmer zu erwerben
und zu erhalten.

Hochachtungsvoll!

Julius Meyer,

in Firma: **L. G. Weinberg.**

Gebrüder Kaufmann

DORTMUND.

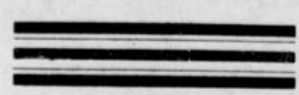
Westenhellweg 46.

DORTMUND.

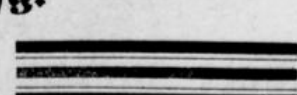
Günstige Gelegenheit zu **Weihnachtsgeschenken.**

Große Parthien Kleiderstoffe

per Meter doppeltbreit 55 Pfg., 75 Pfg., 95 Pfg., 135 Pfg., 175 Pfg.



Große Parthien abgepaßte Kleider



6 Meter doppeltbreit

3.25 Mt. bis 5.75 Mt.

7 Meter doppeltbreit

6 Mt. bis 9 Mt.

8 Meter doppeltbreit

10 Mt. bis 15 Mt.

Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, fertige Anzüge, Ueberzieher, Kinder-Anzüge

empfehlen in größter Auswahl und vorzüglichsten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Redaktion, Dr.

Nro. 98.

Pa

Der Kaiser, m
Herbert Bismarck
hatter, machte Mitt
Spazierfahrt.

Am 14. geden
Göhrbe zu begeben.
seiner Großmutter,
serin Augusta, einen
war an einem der
hüten.

Kaiserin Au
Berlin eingetroffen,

Kaiser Franz
Oesterreich sind aus
kommen. Die wol
jubiläum von Land
und Privaten im g
auf annähernd 25

Die „Polit. R
schreiben Kaiser W
gangen ist, welches
fönllicher Freundscha
lichen Bundes, weld
mit besonderer Wär
Der „Polit. R
lich seines Jubiläum
dessen Familie, von
von dem Sultan a
gramme, welche der
Zum Jubiläum
König Humbert un
Glückwünsche. In
fand ein feierliches

Ein republikani
sikanische Vereine
Brüffel die Abenden
Großmächte, in wel
belgischen Arbeiter
Großmächte angeruf
den werden soll.

Castro

Ein

Ein Bo

Ein Bo

Castr

A

Wittene

In dem bevorste
von Castrop und Umge
Lager mod

Gold- und Silberwa
äußerst billigen Prei

Cylinder-Uhren von
ganz stark für Arbei
Silberne Cylinder-U
do. Cylinder-U
ohne Schlüssel, 25 bi
Silberne Damenuhre
Gold. Herren-Memor
„Damen“ do
Regulatore in 30 ver
acht Tage gehend, 15
Schwarzwälder Wand
Weder 5 bis 20 Mark.
Um geneigten Zuf